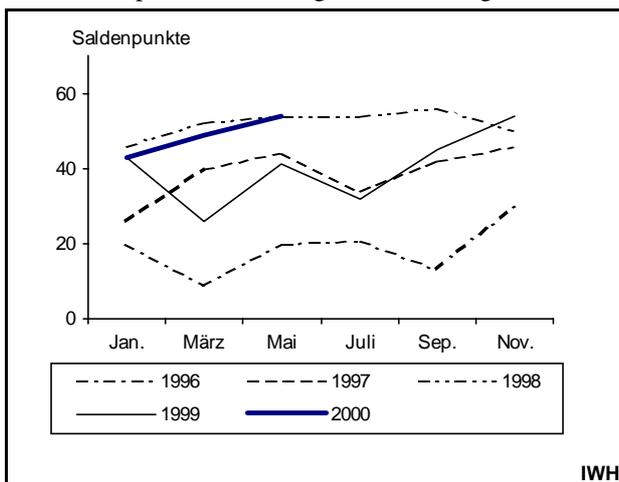


Stimmungsaufschwung in der ostdeutschen Industrie hält an

Laut IWH-Umfrage unter rund 300 Unternehmen hat sich der Stimmungsaufschwung in der ostdeutschen Industrie im Mai fortgesetzt. Sowohl die Lage als auch die Aussichten werden im Vergleich zum Vorjahr sowie zur vorangegangenen Umfrage im März positiver eingeschätzt. Allerdings gibt es zwischen den Hauptgruppen große Unterschiede in der Beurteilung. Die Vorleistungsgüterproduzenten, darunter vor allem die Hersteller von Metallerzeugnissen, und das Verbrauchsgütergewerbe bewerten die aktuelle geschäftliche Situation optimistischer. Im Verbrauchsgütergewerbe wird diese Einschätzung neben den Nahrungsgüterproduzenten auch von der Textil-

Abbildung 1:
Entwicklung der Geschäftslage
- Saldo der positiven und negativen Wertungen -



Quelle: IWH-Industrienumfragen.

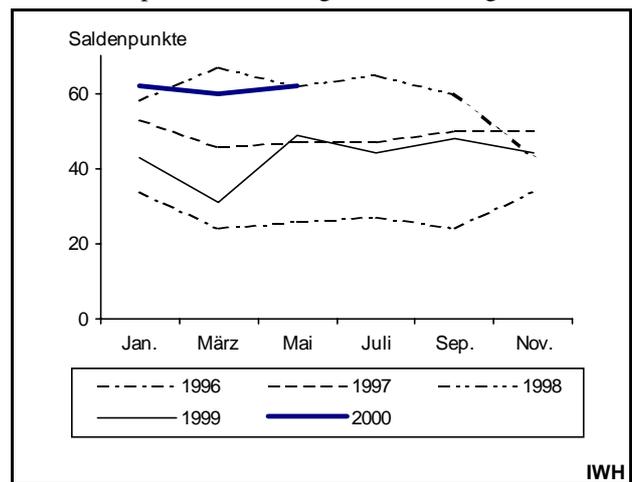
und Bekleidungsindustrie getragen. Dagegen dämpften die Investitionsgüter- und Gebrauchsgüterhersteller ihre Beurteilung, letztere sogar kräftig. Unter den Investitionsgüterherstellern sind der Maschinen- und der Fahrzeugbau für die pessimistische Beurteilung verantwortlich.

Der Saldo aus positiven und negativen Urteilen zur *Geschäftslage* liegt mit 54 Punkten um 5 Punkte über dem Niveau von der vorangegangenen Umfrage im März. Die Streuung zwischen den fachlichen Hauptgruppen reicht von +12 Punkten bis -13 Punkten. Insgesamt bewerteten aber gleichbleibend drei Viertel der Unternehmen ihre geschäftliche Situation mit „gut“ oder „eher gut“. Die ne-

gativen Urteile liegen überwiegend im Unschärfbereich von „eher schlecht“; lediglich knapp 3 % der Unternehmen schätzen ihre Lage als eindeutig „schlecht“ ein. Die anhaltend gute Beurteilung der Geschäftslage ist nicht zuletzt Ausdruck für das Übergreifen des konjunkturellen Aufschwungs auf die Industrieunternehmen in Ostdeutschland.

Die *Geschäftsaussichten* werden ebenfalls züversichtlich eingeschätzt. Der Saldo aus positiven und negativen Meldungen erhöhte sich sogar gegenüber März um 2 Punkte und liegt mit 62 Punkten deutlich im optimistischen Bereich. Im Vorjahresvergleich fällt der Punktezuwachs mit +13 noch weitaus stärker aus. Gestützt wird diese positive

Abbildung 2:
Entwicklung der Geschäftsaussichten
- Saldo der positiven und negativen Wertungen -



Quelle: IWH-Industrienumfragen.

Einschätzung von steigenden Auftragseingängen. Dabei profitieren die Unternehmen auch von den kräftigen Auslandsaufträgen. Die Geschäftsaussichten haben sich vor allem im Investitionsgütergewerbe und im Nahrungsgütergewerbe sowohl im Vergleich zum Vorjahresmonat als auch zur vorangegangenen Umfrage stark aufgehellt. Demgegenüber gab die Beurteilung der Geschäftsaussichten im Vorleistungsgütergewerbe gegenüber der Märzumfrage um drei Punkte und im Verbrauchsgütergewerbe sogar um 16 Punkte nach.

Bärbel Laschke
(lsk@iwh-halle.de)

Geschäftslage und Geschäftsaussichten laut IWH-Umfrage in der ostdeutschen Industrie – Mai 2000
- Vergleich zum Vorjahreszeitraum und zur Vorperiode -

Gruppen/Wertungen	gut (+)			eher gut (+)			eher schlecht (-)			schlecht (-)			Saldo		
	Mai 99	Mrz 00	Mai 00	Mai 99	Mrz 00	Mai 00	Mai 99	Mrz 00	Mai 00	Mai 99	Mrz 00	Mai 00	Mai 99	Mrz 00	Mai 00
	in vH der Unternehmen der jeweiligen Gruppe ^a														
Geschäftslage															
Industrie insgesamt	19	28	34	51	46	43	25	22	20	5	3	3	41	49	54
Hauptgruppen^b															
Vorleistungsgüter	18	29	36	49	48	43	29	20	19	4	4	2	35	52	58
Investitionsgüter	17	32	32	56	43	42	19	25	25	8	1	1	46	49	48
Ge- und Verbrauchsgüter	22	26	31	50	47	45	25	22	20	2	5	4	45	46	52
dar.: Nahrungsgüter	23	19	38	47	55	42	30	25	18	0	1	3	40	49	58
Größengruppen															
1 bis 49 Beschäftigte	15	26	32	46	42	37	32	27	27	6	5	4	23	35	38
50 bis 249 Beschäftigte	20	27	30	52	48	44	23	23	23	5	3	3	45	49	49
250 und mehr Beschäftigte	22	41	43	54	43	47	22	14	10	3	3	0	51	68	80
Statusgruppen															
darunter:															
Privatisierte Unternehmen	18	27	33	52	47	44	26	22	20	5	4	3	38	48	54
Westdt./ausl. Investoren	17	25	35	51	55	46	27	17	18	4	3	1	36	60	62
Management-Buy-Outs	19	20	16	53	48	51	21	26	26	8	6	8	44	36	33
Reprivatisierer	23	41	46	40	26	32	30	29	18	7	3	5	26	35	55
Neugründungen	33	36	38	48	42	40	17	21	21	3	1	2	62	56	55
Geschäftsaussichten															
Industrie insgesamt	20	29	32	55	52	49	24	18	18	2	2	1	49	60	62
Hauptgruppen^b															
Vorleistungsgüter	22	28	36	58	55	46	20	13	17	1	3	1	59	66	63
Investitionsgüter	17	28	28	48	51	54	31	20	17	5	1	0	29	59	65
Ge- und Verbrauchsgüter	19	30	29	56	47	50	23	21	19	2	2	2	50	54	58
dar.: Nahrungsgüter	20	25	35	56	51	49	23	22	16	1	1	0	52	53	68
Größengruppen															
1 bis 49 Beschäftigte	14	26	28	52	45	49	30	26	21	4	3	2	31	43	53
50 bis 249 Beschäftigte	22	26	28	54	56	52	22	16	18	2	3	2	51	63	60
250 und mehr Beschäftigte	19	42	43	61	44	42	19	14	15	0	0	0	61	72	70
Statusgruppen															
darunter:															
Privatisierte Unternehmen	18	27	31	56	51	50	24	19	18	2	3	1	48	56	62
Westdt./ausl. Investoren	21	28	37	56	57	46	21	13	17	2	1	0	54	71	65
Management-Buy-Outs	11	19	12	61	54	68	24	23	17	4	4	3	44	46	59
Reprivatisierer	16	36	32	40	29	42	44	33	23	0	1	3	12	30	48
Neugründungen	33	38	35	47	51	45	18	12	18	3	0	2	59	77	60

^a Summe der Wertungen je Umfrage gleich 100 - Ergebnisse gerundet, Angaben für Mai 2000 vorläufig. – ^b Die Klassifikation der Hauptgruppen wurde der Wirtschaftszweigsystematik 93 angepasst.

Quelle: IWH-Industrieumfragen.